

RENNENSOHN

HERAUSGEBEN VON KURT EGGER

Die führende Wochenzeitung im Oberland und Außerfern

Nr. 27, 40. Jahrgang

Verlagshaus Egger, 6460 Imst, Postgasse 9, Tel. 05412/6911

5./6. Juli 2017

„Kalte Dusche“ im Lehnberghaus

Gashahn behördlich zugedreht – Kalte Dusche – Küche auf „Nothetrieb“

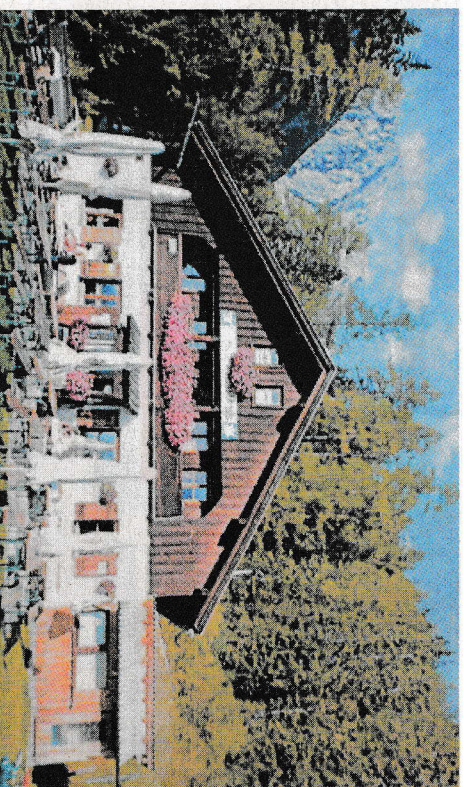
Der „Lehnbergkonflikt“ rund um die behördliche Stilllegung der Gasanlage, welche die hauptsächlichliche Energieversorgung von Gastwirtschaft und Wohnung am Lehnberg 304 (Lehnberghaus) abdeckt, wird seitens Pächter Kai Oliver Hähnel mit harten Bandagen gegen den Verpächter, die Gemeinde Obsteig, ausgefochten. Streitbeilegung kaum abschbar. Der Gasbetrieb ist aber trotz eingeschränkter Kochmöglichkeit geöffnet.

Von Peter Bundschuh

Dass der Pächter des Lehnberghauses, wie er selbst schreibt „stinksauer“ ist, verwundert nicht. Tatsächlich sieht er sich einer unhaltbaren geschäftlichen und privaten Situation gegenüber. Ob für diese die Gemeinde Obsteig zur Verantwortung zu ziehen und zu Schadenersatzleistungen zu verpflichten ist, sei dahingestellt und wird wohl zu weiteren rechtlichen Auseinandersetzungen führen. Faktum ist, dass die Kündigung des Pachtvertrages seitens des Obsteiger Gemeinderates mit einer Stimmenthaltung beschlossen wurde und andererseits Pächter Kai Oliver Hähnel diese nicht einfach hinnehmen werde, wie er gegenüber der RUNDSCHAU telefonisch erklärte.

ZUM HAUPTPUNKT DER VORGESCHICHTE IN ZUSAMMENFASSUNG.

Nach dem Lokalaugenschein am 24. Mai dieses Jahres war die Flüssiggasanlage am Lehnberghaus seitens der Bezirkshauptmannschaft Imst wegen bestehender Mängel per Bescheid stillzulegen und der Tank zu entleeren. Im Zentrum des Verfahrens steht ein den Vorgaben nicht entsprechender Oberfluggastank. Nach Ansicht des Pächters hätte die Gemeinde von diesem rechtswidrigen Umstand gewusst (oder wissen müssen). Herrmann Fögger, Bürgermeister der Gemeinde Obsteig betonte gegenüber der Rundschau, dass seitens der Gemeinde niemals ein Auftrag zur Errichtung beziehungsweise Änderung der be-



Das Traditionsberggasthaus „Lehnberghaus“ im Gemeindegebiet von Obsteig ist derzeit ohne Gasanlage, welche die Hauptenergieversorgung des Gastro- und Wohnbereiches des Pächters darstellt. Die Rechtmäßigkeit der behördlichen Stilllegung des unzulässig installierten Gastanks ist unbestritten, die „Schuldfrage“ bleibt derzeit offen. Der Gastronomiebetrieb wird trotz eingeschränkter Kochmöglichkeit ohne Unterbrechung weitergeführt.

RS-Report: Bundschuh

stehenden Anlage ergangen war. Der Umbau wurde durch eine konzessionierte Firma im Auftrag des damaligen Pächters durchgeführt. Das Ansuchen um Änderung war an die BH als Gewerbebehörde zu stellen, diese genehmigte das Vorhaben mit Bescheid. Fazit: Mit Schreiben vom 10. Juni 2017 stellt Herr Hähnel einen Schadenersatzanspruch als Vorschussrechnung in der Höhe von 10.118,40 Euro an die Gemeinde Obststeig. Darüber hinaus ergeht seine Beschwerde zur Prüfung des Amtsmisbrauchs an die Gemeindeaufsicht der Bezirkshauptmannschaft Imst. Auszug aus Absatz 1 des Schreibens: „Als Pächter des Lehnberghauses, bin ich vorzüglich und arglistig von der Gemeinde Obststeig als Eigentümer des Objektes (vertr. durch obig genannte Organe) betrogen, getäuscht, hintergangen sowie einer sittenwidrigen Gefährdung ausgesetzt worden...“

das die behördlichen Aufträge Ihnen gegenüber ergangen sind und allfällige Veranlassungen unserer Mandantschaft (Gemeinde Obststeig Anm.) im Zusammenhang mit dem Flüssiggastank rein unpräjudiziell und ohne Anerkenntnis irgendeines Rechts- bzw. Tatsachenstandpunktes erfolgen.“ Anzumerken bleibt, dass die Gemeinde die Pachtzahlungen bis zur Herstellung des gesetzmäßigen Zustandes ausgesetzt hat und mit der Durchführung der Arbeiten die Firma Primagaz Flüssiggas nach Gemeinderatsbeschluss beauftragt werden sollte. Bürgermeister Hermann Föger zur RUNDSCHAU: „Ich habe den Auftrag an die Firma



Die Obststeiger Gemeindeführung sieht sich mit gravierenden Beschuldigungen des Pächters des Lehnberghauses Kai Oliver Hähnel konfrontiert. Der Gemeinderat von Obststeig reagierte mit Kündigung des Pachtverhältnisses. Im Bild Bürgermeister Hermann Föger.

RS-Foto: Bundschuh

5./6. Juli 2017

Primagaz bereits geschrieben. „Dass die Gemeinde als Eigentümerin des Lehnberghauses Handlungsbedarf sah, liegt auf der Hand, ist aber in keiner Weise als Eingeständnis eines Versäumnisses zu werten.“

BEIDSEITIGE ZUSPITZUNG. Da hieß es kürzlich zum Thema Pächter Kai Oliver Hähnel: „Wenn der Herr Hähnel in diesem Tonfall weiterpoltert, wird er wohl ähnlich wie nach seinen ausländerfeindlichen Hasspostings (Medien haben berichtet und Peter Hähnel entschuldigte sich für

den Wortlaut) mit einem weiteren Ausbleiben von Gästen und somit auch mit Einkommensverlusten zu rechnen haben“ (Name dem Verfasser bekannt). Und andererseits schreibt Hähnel: „Zur Kenntnisnahme! Wenn unsere neuen Gäste in Europa kein Warmwasser für den täglichen Bedarf hätten gäbe es Demos! Jeden Tag 30 km zum Durchein fahren kostet auch Geld und Zeit... bin stinkesauer.“ (Aus dem Mail von Kai Oliver Hähnel vom 22. Juni 2017 an Dr. Peter Bundschuh, Mitarbeiter der RUNDSCHAU).

ANWÄLTE DER GEMEINDE OBSTEIG.

Auszug aus dem Schreiben der Rechtsvertreter (Absätze 2, 3, 4) vom 13. Juni an Herrn Kai Oliver Hähnel: „Ein Schadenersatzanspruch Ihrerseits besteht schon dem Grunde nach nicht, insbesondere wurde ein solcher mit Ihnen niemals „vertraglich vereinbart“, wie das in Ihrem Schreiben behauptet wird. // Abgesehen davon sind die von Ihnen angeführten Zahlen in keiner Weise nachvollziehbar und liegen auch keinerlei diesbezügliche Unterlagen vor. // Nur der Vollständigkeit halber wird darauf hingewiesen,